

Alte Hausmittel aus der Basler Karthause

Autor(en): **Reinle, K.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **7 (1917)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1005050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Saure Äpfel: Murmer-, Gold-, Silber-, Glanz-, Kassel-, Bume-, Rose- und Utwilerrennette (Breitar, Schwizerbreite); Gallwiler; Hansueli; Spizwisler; Chernar; Pfundöpfel; Schinzar (Lindar); Leuenöpfel (Chucherlig); Schlagöpfel; Granar; Grueniker; Suracher; Frauotiker; Schwabenöpfel; Joggeberger; Milchöpfel; Paradisler; Natöpfel; Hediger; Nägeliöpfel. — Als neuere Sorten und Namen werden für sich genannt: Boiker, Bellesleur; Küse-rainer; Danziger Kantöpfel; schön Boskopp; Kaiser Alexander; Kampanner.

3. Birnen: Teilersbirre (Streuler); Surstreuler (Nietwisler, Scheid-birre); Pfaffebirre; Beriker (Hansebirre, Zürichäusler); Speck-, Lang- (Mehl-, Käntli-), Zuckerbirre; Äugstler; Chugel- (Wi-), Brat- (Chlaus-), Turggi- (Wasserbirre); Chalchbüeler; Fischbüchler; Magler; Chriesi-, Marxbirre; Grünen-möstler und Galmöstler; Sürler; Basler-; Äschmerholzbirre.

Nach einem halben Jahrhundert mag wieder einmal ein solches Ver- zeichnis angelegt werden. Wieviele der genannten Äpfel- und Birnnamen und -arten werden dannzumal noch anzutreffen sein? L.

Alte Hausmittel aus der Basler Karthause.

Die Basler Universitätsbibliothek besitzt eine große Zahl wertvoller Handschriften und Frühdrucke, die jeweilen ein meist lateinischer Eintrag von Mönchshand als Eigentum des Karthäuserklosters in Kleinbasel (aufgehoben im Jahre 1539) bezeichnen. Einer dieser Bände, der kleine Sammelband Inc. 141, trägt ausnahmsweise einen deutschen Besizervermerk, nämlich: „Diß Buch gehört den Cartüseren zu Basel“, und enthält zwischen Manu- skripten theologischen Inhalts versteckt, einige deutsche Hausmittel sehr frühen Datums — die Form der Buchstaben weist auf die erste Hälfte des 15. Jahr- hunderts hin.

Der hier getreu wiedergegebene Text dieser recht interessanten Beispiele alter deutscher Volksmedizin bietet dem Leser wenig Schwierigkeit. Doch ist es mir nicht gelungen, eine Erklärung des Anfangswortes des 2. Mittels: „müßör“¹⁾ zu finden.

Die Rezepte lauten:

brunellen wasser ist guot dem die zung we tuot der bestrich sie mit dem wasser müßör¹⁾ ist guot zu dem houbet so es im we tuot
bibnellen gessen nüchterlingen ist guot für die bestlenz
die wurzel mit den kleinen gellwen blümlen darab getrunken verstelet das bluot si ist ouch gout gestoßen gessen für die bestlenz
gräbes [Krebs-] stein gestoßen und gessen für dz stächen in dem ruggen
hechten zen gestoßen und getrunken für ds grien.²⁾

Basel.

Dr. R. E. Reinle.

Eine ungedruckte Sage aus dem St. Zürich.

Die aus dem Kanton Zürich bekannten Sagen sind nicht allzu zahlreich. Es fehlte an einem begeisterten Forscher und Sammler, der sie aufgezeichnet hätte, als sie noch im Volk umgingen. Noch sind nicht alle vergessen, und eine von ihnen, wenn sie auch nicht neue Züge bringt, mag hier aufgezeichnet werden.

¹⁾ „Musöhrli“, vgl. Schweiz. Idiot. 1, 416. [Red.] — ²⁾ Blasenstein.